

Melolontha F. mit 4, und Anomala Kpp. mit 3 Arten reiht sich die Gattung Anisoplia mit 6 Arten an, von denen aber die Anis. horticola Lin. nicht nach dem Vorgange Dejeans dieser Gattung, sondern der vorhergehenden beizuzählen ist. Die Gattung Hopleia Jll. enthält 6 Arten, unter denen eine neue. Dass der Verf. *H. argentea* Fbr. in *Philantus* Sulz. umgetauft, ist nach den bei *Silpha sinuata* und *laevigata* angegebenen Gründen unrichtig.

Der achten (nicht sechsten) Familie Glaphyrida mit der Gattung Anthipna Eschsch. und 1 Art schliesst sich die 9te (nicht 7te) Familie Melitophila an, mit den Gattungen Trichius mit 4, Valgus Scrib. mit 1, Osmoderma Lepell mit 1, und Cetonia F. mit 11 Arten, unter welchen letztern eine neue beschrieben ist. Der Verf. theilt meine Meinung, dass *Trichus gallicus* Dj., *abdominalis* Dj. (Ent. Zeitung I. 116.) eigne Art und nicht Varietät des *zonatus* sei. — Der Name *Trichius octopunctatus* müsste streng genommen in den alten Linné'schen *variabilis* verändert werden, da es nach meiner Meinung dabei nicht darauf ankommen kann, ob das Weibchen oder Männchen zuerst benannt ist.

Nun folgt ein von pag. 553 — 559 sich erstreckender Appendix zu den beiden früher erschienenen Heften dieses Bandes, der Berichtigungen und Nachträge aller Art, namentlich auch Fundorte seltener Arten enthält, vorzugsweise aber sich über die Classe der Brachelytern verbreitet, um nachzuweisen, in wie weit die Arbeit des Herrn Verf. mit der des Herrn Dr. Erichson übereinstimmt oder nicht.

Den Schluss des Ganzen macht ein vollständiger Index der Gattungen, Arten und Synonyme.

Dr. Schmidt.

Orchestes quercus, Linné, und dessen Vorkommen.

Von

Herrn **Junker** in Cassel.

Herr Dir. Dr. Suffrian in Siegen sagt in No. 4 dieser Zeitung vom Jahre 1840 über diesen Käfer:

- Die Schriftsteller verlangen bei dieser Art: *clytra plaga*
- *antica triangulari pubescenti*; ein solches Exemplar ist

» mir jedoch, obgleich ich das Thier an mehreren Fund-
 » orten (am Harze und in mehreren Gegenden von West-
 » phalen) gesammelt habe, erst ein einziges Mal, und zwar
 » vor ganz kurzer Zeit vorgekommen,»

fügt auch noch einige Bemerkungen über denselben bei.

Da dieser Käfer bei Hanau in alten, mehr als zweihundertjährigen Eichenbeständen häufig, sowohl in der von den Schriftstellern angegebenen Färbung, als auch in derjenigen wie ihn Herr Dir. Dr. Suffrian stets gefunden hat, vorkommt, so dürfte es wohl, bei den hierüber entstandenen Zweifeln, am geeigneten Orte sein, meine über die verschiedenen Färbungen dieses Käfers gemachten Erfahrungen hier mitzutheilen.

Sobald im Frühjahre die Eichen sich belaubt haben, kommt auch schon *Orchestes quercus*, und zwar in der oben angegebenen Färbung, d. h. mit einem flachen dreieckigen, greisbehaarten Flecken an den Wurzeln der mit längern, aufrechtstehenden, schwarzen Borsten bewachsenen Flügeldecken, auf denselben vor. Der übrige Theil der Flügeldecken ist braunroth, fast glatt, und nur in dem Eindruck vor deren Spitze befindet sich wenige greise Behaarung. Die übrigen Körpertheile, als Halsschild, Kopf und Beine, sind gleichfalls braunroth, dann greisbehaart und ersteres ebenfalls mit schwarzen, aufrechtstehenden Borsten versehen. Diese Abzeichnung findet sich fast den ganzen Monat Mai durch häufig, verschwindet aber Ende dieses Monats und erscheint alsdann nur noch sehr selten in einzelnen Exemplaren.

Anfangs Juli bis in den August findet man dagegen den *Orchestes quercus* in gelbröthlicher Färbung und dicht mit greiser Pubescenz bedeckt, an welcher sich jedoch der flache, dreieckige Fleck auf den Flügeldecken nur schwach angedeutet findet. Nach dieser Zeit verschwindet diese helle Färbung und der Käfer erscheint wieder in der zuerst beschriebenen Bekleidung, und zwar bis in den Herbst noch in einzelnen Exemplaren, so lange die Eichbäume belaubt sind.

Die im Frühjahre zuerst vorkommenden dunkeln Exemplare mit dem greisen Fleck auf den Flügeldecken sind demnach nichts anderes, als alte, abgeriebene, aus dem Winterschlaf erstandene Thiere, die sich im Sommer findenden hellen Exemplare junge Thiere mit voller, unbeschädigter Bekleidung, und die im Herbst erscheinenden wieder abgeriebene jährige Thiere, welche sich zum Winterschlafe hin-

legen, was dadurch zur Evidenz wird, dass der Körper der hellen Sommerthiere nicht die Consistenz besitzt, als der im Frühjahr und Herbste gefunden werdenden Thiere, sondern sehr weich und leicht zerdrückbar ist, und dass der Körper der letztern oft so abgerieben vorkommt, dass auch nicht die Spur eines dreieckigen Fleckens auf den Flügeldecken erkannt werden kann.

Rhynchaenus Viminalis Fabr. ist daher auch nichts anders, als ein junges Sommer-Exemplar von Orchestes Quereus Linné, wie sie aber nach Ersterm auf Weiden leben sollen, vermag ich nicht zu erklären, wenigstens habe ich nicht ein einziges Exemplar auf denselben, sondern stets nur auf Eichen, und zwar auch nicht wie die abgeriebenen Thiere auf alten, sondern meistens nur auf jungen Bäumen von funfzig- bis sechzigjährigem Bestande, gefunden.

Beitrag

zur

Kenntniss der *Volucella plumata* und *bombylans*.

Vom

Herrn Oberlehrer **Zeller** in Glogau.

Die Macquartsche Angabe in den Suites à Buffon (Dipt. I., pag. 493), dass *Voluc. plumata* eine »variété constante« der *Volucella bombylans* sei, beruht auf so wenigen und so oberflächlich berichteten Beobachtungen *), dass sie im Allgemeinen nur wenig Glauben erhalten hat, von manchen auch ganz ignorirt worden ist. Die Beobachtungen über die Begattung hätten sorgfältig mitgetheilt, die Uebergänge genau beschrieben werden müssen, wenn man hier nicht die bekannte leichte Macquartsche Methode hätte argwöhnen sollen. Wenigstens hinsichtlich der Vereinigung der *Voluc. bombylans* und *plumata* gehörte ich bisher zu den Ungläubigen. *Vol. plumata*

*) Pag. 479: Notre savant entomologiste (Mr. de St. Fargeau) a observé des accouplemens rares à la verité, entre ces prétendues espèces voisines (*Vol. zonaria* et *inanis*, *pellucens* et *inflata*, *bombylans* et *plumata*), et il a trouvé des individus qui par leur conformation participent des uns et des autres paraissent démontrer la fécondité de ces unions.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1842

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Junker F. C.

Artikel/Article: [Orchestes quercus, Linné, und dessen Vorkommen. 63-65](#)